Vorwort

Autor(en): **Eisenhut, Heidi**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **135 (2007)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Jubiläumsveranstaltungen rund um die 100-Jahr-Feier des Psychiatrischen Zentrums Appenzell Ausserrhoden (PZA) und das «Ausserrhoder Bündnis gegen Depression» haben als Projekt 4 von insgesamt neun Projekten einen festen Platz im Regierungsprogramm 2007 bis 2011 der Ausserrhoder Regierung. «Ausserrhoden soll wieder wachsen – in allen Lebensbereichen, qualitativ wie quantitativ», heisst das Motto des Regierungsprogramms. Beim Projekt, das die Psychiatrie betrifft, ist die Wachstumsfrage wenigstens erklärungsbedürftig: Der Regierungsrat versteht «Wachstum» im Zusammenhang mit Psychiatrie als «Förderung der psychischen Gesundheit». Die Umsetzung des Projekts soll dazu anregen, «etablierte Sichtweisen der Psychiatrie zu hinterfragen, andere Standpunkte zu prüfen und neue Perspektiven in der Wahrnehmung psychischer Gesundheit und seelischer Not zu eröffnen.»

Mit dem ambitionierten Ziel vor Augen haben sich im Vorfeld des PZA-Jubiläums 1908–2008 nicht nur Vertreterinnen und Vertreter kantonaler Stellen, sondern auch Institutionen wie die AGG, Fachpersonen aus dem ärztlichen, psychologischen und pflegerischen Bereich und Personen aus Bildung (Schulen) und Kultur (Bibliotheken und Museen) dem Thema genähert und zum Aufbau eines Netzwerkes beigetragen. Dieses Netzwerk betrifft über den Kanton Appenzell Ausserrhoden hinausgehend auch die Kantone Appenzell Innerrhoden und Glarus, die selbst über keine psychiatrischen Zentren verfügen und per Konkordat mit Ausserrhoden verbunden sind.

In der 176-jährigen Geschichte der AGG ist die Förderung sozialer Anliegen und die Unterstützung von Personen, Projekten und Institutionen, die in beiden Halbkantonen in diesen Bereichen tätig sind, zentral. Von den 13 Institutionen unter dem Patronat der AGG sind namentlich der «Appenzellische Hilfsverein für Psychischkranke», die «Therapeutischen Wohngemeinschaften Säntisblick», der «Verein Dreischiibe», der «Verein Werkstätte und Wohnheim Steig» und das «Wohnheim Kreuzstrasse Herisau» unentbehrliche Stützen zur Begleitung und (Re-)Integration von psychisch kranken Menschen in unsere/r Gesellschaft (vgl. die Jahresberichte dieser Institutionen auf S. 234–250). Das Wohnheim Kreuzstrasse feierte 2008 das 25-Jahr-Jubiläum, die Therapeutischen Wohngemeinschaften das 15-Jahr-Jubiläum. Der Hilfsverein feierte 2007 sogar sein 130-

jähriges Bestehen. Seine Bedeutung als Wegbereiter für den Bau des damals Heil- und Pflegeanstalt Herisau genannten PZA ist nicht nur in den Jahresberichten des Vereins, sondern auch in den Appenzellischen Jahrbüchern gut dokumentiert: «Über appenzellische Irrenpflege und das Bedürfnis einer kantonalen Irrenanstalt» lautete der Titel des Referats, das anlässlich der Jahresversammlung der AGG am 7. August 1882 in Teufen von Gottfried Lutz gehalten wurde und zusammen mit dem Korreferat von Ernst Zürcher im Jahrbuch 1883 abgedruckt ist. Im Jahrbuch 1900 ist der Vortrag der Jahresversammlung der AGG vom 11. September 1899, gehalten von Paul Wiesmann zum Thema «Die appenzellische Irrenanstalt», zu finden, und das Jahrbuch 1958 enthält den Beitrag «Die geschichtliche Entwicklung der Fürsorge für die Gemüts- und Geisteskranken im Kanton Appenzell A.Rh.» von Peter Henselmann. Das Leben in der Klinik in Herisau zwischen 1933 und 1956 ist am Beispiel des Patienten Robert Walser im Jahrbuch 2005 aufgearbeitet worden.

Der erste und thematische Teil des diesjährigen Jahrbuchs enthält Beiträge, die der Wendung «seelische Not» folgend einen Überblick über die Geschichte der Psychiatrie bieten (Daniel Hell, Zürich), die Depression als Krankheitsbild zur Darstellung bringen (Bianca Kühn, Herisau), das Selbstzeugnis einer Arztgattin des 18. Jahrhunderts, die ihre psychische Erkrankung schildert, historisch kontextualisiert (Heidi Eisenhut, Trogen) und die Entwicklung der Ausserrhoder Psychiatrie bis 1908 erläutert (Simon Steiner, Baden). Mit dem fünften Beitrag zum Thema «Tiefenpsychologische Kenntnisse bei Platon und in der Antike» (Ermanno Pavesi, Herisau) wird gezeigt, dass un- oder unterbewusste seelische Vorgänge bzw. deren Kenntnis und Erforschung keineswegs erst mit der Tiefenpsychologie des 20. Jahrhunderts ihren Anfang nahmen. Der sechste und letzte Aufsatz des thematischen Teils ist angeregt durch den interdisziplinären Fachkongress «Neurowissenschaft, Ethik und Menschenbild», der im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums des PZA am 25. Oktober 2008 an der Kantonsschule Trogen stattfand, und trägt den Titel «Willensfreiheit und Einheit der menschlichen Person. Zur Bestimmung der Freiheit im Anschluss an Aristoteles» (Berthold Wald, Wipperfürth). Drei Bilder des thematischen Teils, darunter das Titelbild, entstammen einer Serie von Aufnahmen aus den Kunstateliers des PZA, die Patrick Lipp im September 2007 fotografiert hat und die im Sinne einer Momentaufnahme aus dem Jahre 2007 Kunst aus der Psychiatrie dokumentieren. Die digitalen Aufnahmen werden in der Kantonsbibliothek aufbewahrt und sind über den Online-Katalog recherchierbar (www.ar.ch/kantonsbibliothek).

Der zweite Teil des Appenzellischen Jahrbuchs 2007 enthält auf den S. 98–213 die Landeschronik von Appenzell Ausserrhoden (Jürg Bühler, Herisau), die Gemeindechroniken des Hinterlandes (René Bieri, Herisau), des Mittellandes (Martin Hüsler, Speicher) und des Vorderlandes (Isabelle Kürsteiner, Walzenhausen) sowie die Landeschronik von Appenzell Innerrhoden (Rolf Rechsteiner, Oberegg). Im aktuellen Jahrbuch wurden bei den Gemeindechroniken die einführenden Gemeindeansichten ausgetauscht. Hierfür wurde bei sämtlichen Gemeindekanzleien eine Anfrage nach der derzeit aktuellen Gemeindeansicht gestartet, mit der Absicht, eine solche Anfrage im Abstand von ca. fünf Jahren zu wiederholen, um jeweils gleichzeitig zum Abdruck im Jahrbuch auch die Veränderungen der Dorfansichten dokumentiert zu haben. Den Gemeindekanzleien sei für ihre konstruktive Mitarbeit beim Zusammenstellen des Bildmaterials herzlich gedankt. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön geht an die Autorin und die Autoren der Chroniken für ihre aufwändige Arbeit sowie an die Verfasser der Nekrologe und Statistiken.

Der dritte Teil des Jahrbuchs 2007 trägt mit dem Jahresbericht von Ivo Bischofberger zum letzten Mal die ganz persönliche Note des an der Jahresversammlung 2007 in Reute zurückgetretenen AGG-Präsidenten. Ivo Bischofbergers Reden anlässlich der Jahresversammlungen waren stets rhetorische Höhepunkte im Versammlungsablauf. Sie sind in den Jahrbüchern der Jahre 1997 bis 2007 im Wortlaut abgedruckt. Ein Dankeschön geht auch an alle Verfasserinnen und Verfasser der Jahresberichte der Institutionen. Das Mitgliederverzeichnis der AGG wird vom Appenzeller Medienhaus verwaltet: auch hierfür ein Dankeschön.

Im vierten und letzten Teil des Jahrbuchs hat vor allem die Innerrhodische Kantonsbibliothekarin Doris Überschlag mit der Zusammenführung der Ausserrhoder und Innerrhoder Bibliografien und der Erstellung des Personenverzeichnisses eine wichtige und wertvolle Arbeit geleistet, die an dieser Stelle herzlich verdankt sei.

Auf AGG-Seite konnte ich dieses Jahr die Mithilfe von Lisa Wüthrich-Früh in Anspruch nehmen, die sich bereit erklärt hat, die Druckfahnen nochmals durchzulesen und auch künftig Lektorenarbeit übernehmen wird. Dem Appenzeller Medienhaus und besonders Rolf Egger danke ich für die erneut effiziente Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern von Heft 135 der Appenzellischen Jahrbücher viel Freude bei der Lektüre.

Heidi Eisenhut, Redaktorin des Jahrbuchs